

Rechtschreibung nach Sommer-Stumpenhorst

Beitrag von „craff“ vom 7. Dezember 2008 00:28

Hallo caliope,

möchte meine Empfehlung noch etwas revidieren, nachdem ich mir die von heloise mehrfach empfohlene website "grundschulservice" zu Gemüte geführt habe. Ich komme aus der Berufsbildung und bin dort Seiteneinstiegerin. Bin in diesem Forum gelandet, um die Frage zu klären, warum ich nur noch rudimentär Fachunterricht durchführen kann, sondern de facto Rechtschreibung, Grammatik und die Grundrechenarten vermitte, denn das haben unsere Azubis am allernötigsten.

Der Betreiber der website kritisiert pointiert bis polemisch etliche der neueren Methoden des Anfangsunterrichts - allerdings scheinen die von ihm zitierten Quellen, in erster Linie große empirische Untersuchungen, über jeden Zweifel erhaben zu sein.

Ich habe mir nun sehr intensiv Mühe gemacht und die Gegenseite genau angeschaut, um in einer Kontroverse auch die anderslautenden positiven Daten zu kennen. Ich habe mir die Literaturquellen angeschaut, auf die sich die Erfolge von Sommer-Stumpenhorst und "Lesen durch Schreiben" - eine im Anfangsunterricht sehr ähnliche Methode - berufen. Dabei habe ich mein blaues Wunder erlebt. Jede dort genannte Quelle - die also die Wirksamkeit der oben genannten Methoden zeigen sollen - ist quasi selbstreferentiell - also eine positive Aussagesammlung, die auf weitere positive Aussagen hinweist, ohne auch nur ein einziges Mal hard data - wirklich aussagekräftige positive Studien - zu liefern. Die einzige klare Aussage, die ich gefunden habe, war von Jürgen Reichen, dem Erfinder der Methode "Lesen durch Schreiben". Er beschreibt unmissverständlich, dass ein einziger seiner achtzehn Schüler nach seiner Methode lesen und schreiben lernen konnte, die anderen reagierten ablehnend bis aggressiv.

Nun - jetzt braucht es nur ein bisschen Fantasie und das Wissen, wie es woanders läuft, um zu extrapolieren, wohin die Entwicklung gehen wird.

In letzter Zeit ist viel von Individualisierung im Unterricht die Rede. Dann wird der siamesische Zwilling, die Individualisierung der Verantwortung, gewiss bald folgen. Schüler werden heute immer häufiger gescreent und bewertet, Material ist also vorhanden. Von anderen akademischen Disziplinen wird vor Gericht völlig selbstverständlich erwartet, dass jeder einzelne, der eine Intervention vornimmt - z.B. eine medizinische Behandlung - sich zum Zeitpunkt der Anwendung eigenständig einen aktuellen Überblick über den Stand der Forschung verschafft hat und das bestmögliche Verfahren anwendet. Würde zum Beispiel ein Ingenieur oder ein Chirurg im Schadensfall vor Gericht vorbringen, er habe ein Verfahren angewandt, das er kennt und mit dem er seit zwanzig Jahren gute Erfahrungen gemacht habe, wäre ihm im Fall einer anderslautenden wissenschaftlichen Datenlage der Schadensersatz sicher.

Es könnte also sein, dass ein zum Schuleingang risikofrei getesteter Schüler, der beim Übertritt

auf eine weiterführende Schule eine LRS attestiert bekommt, höherinstanzlich einen Zusammenhang mit der gewählten Lehrmethode nachweisen kann. Das ist bei der Eindeutigkeit der Daten sogar naheliegend. Die Erfahrungen anderer Disziplinen zeigen: verantwortlich gemacht wird nahezu immer der Anwender als letztes Glied in der Kette. Und aus diesen Überlegungen heraus resultiert meine Zusatzempfehlung: dokumentiere gerichtsfest, dass du und von wem du beauftragt worden bist, nach der Methode Sommer-Stumpenhorst zu unterrichten. Und such dir eine gute Berufshaftpflichtversicherung.